

# Russikon sagt deutlich Nein zur Erhebung der Mehrwertabgabe

**Russikon** An der letzten Gemeindeversammlung des abtretenden Gemeindepräsidenten gab vor allem ein Traktandum zu reden. Die Mehrwertabgabe stiess auf grossen Widerstand, weshalb der Gemeinderat eine Schlappe hinnehmen musste.

## Luca Da Rugna

Nicht einmal das strahlend schöne Wetter sorgte für einen geringeren Andrang an der zweiten Gemeindeversammlung dieses Jahres in Russikon. Insgesamt 121 Stimmberechtigte fanden den Weg am Montagabend ins Riedhus.

Etwas wehmütig eröffnete der scheidende Gemeindepräsident Hans Aeschlimann (SVP) nach acht Jahren seine 19. und letzte Gemeindeversammlung, bevor der bisherige Tiefbauvorsteher Philip Hirsiger (parteilos) im Juli das Zepter übernimmt.

## Planungsbedingter Vorteil

Der Gemeinderat beantragte an der Gemeindeversammlung die Einführung eines kommunalen Mehrwertausgleichs mit einem Abgabesatz von 40 Prozent bei einer Mindestfläche ab 1200 Quadratmetern. Für den Gemeinderat handle es sich beim Gewinn aus dem Mehrwert um keine wirtschaftliche Leistung, sondern einen planungsbedingten Vorteil infolge einer Um- oder Aufzoning. «In Russikon gibt es nur 180 Grundstücke, die grösser sind als 1200 Quadratmeter», sagte Bauvorsteher Rolf Hartmann (parteilos). Einfamilienhausgrundstücke wären mehrheitlich nicht betroffen.

Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) hingegen bean-

tragte, den Abgabesatz von 40 Prozent auf 20 Prozent zu reduzieren und die Freifläche von 1200 Quadratmetern auf 1600 Quadratmeter anzuheben. Die RPK sehe keinen Bedarf, einen maximalen Abgabesatz für die minimalste Fläche einzufordern, da ein gewisser Mehrwertausgleich bereits durch die Grundstückgewinnsteuern erhoben werde.

## Klares Nein der Bürger

«Warum sollte man plötzlich überhaupt eine Mehrwertabgabe einführen?», fragte ein Votant. Bei einer Erhebung handle es sich lediglich um eine Steuererhöhung durch die Hintertür, wobei Russikon an Attraktivität einbüßen würde. «Allein die 20 Einwände, die im Vorfeld dieser Gemeindeversammlung an den Gemeinderat gerichtet wurden, zeigen, dass hier etwas nicht stimmen kann.»

Der Stimmberechtigte war mit seiner Ansicht nicht allein. Mit 80 Gegenstimmen wurde der Antrag auf eine Erhebung der Mehrwertabgabe mehr als deutlich abgelehnt. In der neuen Bau- und Zonenordnung wird dieser Entscheid festgehalten.

## Positive Jahresrechnung

«Die finanzielle Lage der Gemeinde Russikon ist trotz dem letzten Pandemiejahr 2021 stabil geblieben», verkündete



Hans Aeschlimann (SVP) leitete am Montagabend seine letzte Gemeindeversammlung als Gemeindepräsident. Archivfoto: Mirjam Müller

Aeschlimann. Die Jahresrechnung wies einen Ertragsüberschuss von rund 2,6 Millionen Franken aus. Sogar das Netto-

vermögen pro Einwohner hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 305 Franken auf 4481 Franken erhöht. «Auch den Steuer-

## «53 Prozent des Nettoaufwands sind allein dem Bereich Bildung zuzuschreiben.»

**Hans Aeschlimann**  
abtretender Gemeindepräsident (SVP)

einnahmen hat das letzte Jahr keinen Abbruch getan.»

## Hohe Bildungskosten

Hinsichtlich der Jahresrechnung gab es im Vorfeld einzig eine Anfrage von Lilian Huber (Grüne), welche die hohen Kosten im Bereich Bildung infrage stellte. Sie wollte wissen, weshalb sich die Bildungskosten im Vergleich zu den vergangenen Jahren verdoppelt haben, und meinte, dass Meinungsverschiedenheiten mittlerweile nur noch über den

juristischen Weg und nicht mehr mittels einfacher Kommunikation gelöst würden.

«Tatsächlich sind 53 Prozent des Nettoaufwands allein dem Bereich Bildung zuzuschreiben», erklärte Aeschlimann. Dies sei darauf zurückzuführen, dass es aufgrund der Corona-Massnahmen in den Schulen viele Einsparungen seitens der Eltern gegeben habe, was externe juristische Kräfte in Anspruch genommen habe.

«Die Kommunikation war hier also keinesfalls ein Problem», meinte Aeschlimann. Eine Diskussion kam nicht zustande, und die Stimmberechtigten segneten die Jahresrechnung ohne eine einzige Gegenstimme ab.

## Ein würdiger Abschied

Zum Schluss des Abends verabschiedete sich der abtretende Gemeindepräsident Hans Aeschlimann bei einem lang anhaltenden Applaus. «Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge.»

Er hinterlasse ein Russikon, das weitergekommen sei, und hoffe, dass man auch trotz der guten finanziellen Lage weiterhin vernünftig mit den vorhandenen Ressourcen umgehe. Der künftige Gemeindepräsident Philip Hirsiger schob noch nach: «134 abgehaltene Gemeinderatssitzungen, das muss erst einer nachmachen.»

# Standing Ovations zum Abschied des Rütner Präsidenten

**Rüti** Acht Jahre war er Gemeinderat, acht Jahre präsierte er die Exekutive. Am Montag leitete Peter Luginbühl (FDP) zum letzten Mal eine Gemeindeversammlung und präsentierte den erfreulichen Abschluss der Rechnung 2021.

Neben der Gemeindeversammlung in der reformierten Kirche am Montagabend gab es drei weitere Gründe, um sich vor der Kirche zu versammeln.

Nach der Gemeindeversammlung lud die Gemeinde zum Mittsommer-Apéro, das sinfonische Blasorchester Helvetia Rüti-Tann begleitete den Anlass, und der scheidende Gemeindepräsident hielt seine Abschiedsrede.

## Mehr Steuern als budgetiert

Die Rechnungsgemeinde selbst mit der einstimmigen Verabschiedung der Rechnungen 2021 der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde dauerte nur rund 30 Minuten. Die Rechnung 2021 der Politischen Gemeinde schliesst bei einem Aufwand von 107,4 Millionen und einem Ertrag von 110,4 Millionen mit einem Überschuss von 3 Millionen

Franken ab. Das sind 4 Millionen mehr als budgetiert.

Hauptgründe für das gute Abschneiden seien die Grundstückgewinnsteuern, die den budgetierten Wert um 1,5 Millionen Franken übertrafen. Ebenfalls über dem Budget lagen die ordentlichen Gemeindesteuern, die schon beinahe wieder das Niveau vor der Corona-Pandemie erreichten, wie Finanzvorstand Rudolf Meier (FDP) erklärte.

## Nettovermögen gesunken

Die Gemeinde sei finanziell gesund, das Eigenkapital belaufe sich auf 81 Millionen Franken. Das Nettovermögen sei zwar um 2 Millionen Franken gesunken, aber der Selbstfinanzierungsgrad liege bei 77 Prozent, 70 Prozent der budgetierten Investitionen seien getätigt worden. Die in den nächsten Jahren anste-

henden Investitionen bezeichnete Meier als «Herausforderung».

Stephan Müller (FDP), Ressortleiter Finanzen der Schulgemeinde, präsentierte deren letzte eigenständige Rechnung. Seit dem 1. Januar sitzen die Politische und die Schulgemeinde gemeinsam in einem Boot als Einheitsgemeinde. Stephan Müller, als neuer Schulpräsident gewählt, wird ab 1. Juli als Vertreter der Schule im Gemeinderat Einsitz nehmen.

Die Rechnung 2021 der Schulgemeinde weist einen Aufwand von 28,6 Millionen und einen Ertrag von 31,6 Millionen und somit einen Überschuss von 3 Millionen Franken auf. Budgetiert war ein Überschuss von 1,5 Millionen Franken. Deutlich zu tief fielen die Nettoinvestitionen aus. Statt der budgetierten 2,1 Millionen Franken waren nur 0,4

Millionen investiert worden, was von der Rechnungsprüfungskommission mit dem Hinweis gerügt wurde, dass man in der Einheitsgemeinde der Schule «genügend Ressourcen, also Personal, zur Verfügung stellen wird».

## Anspruchsvoll für alle

Nach der Genehmigung der Rechnung der Schulgemeinde war die Gemeindeversammlung offiziell vorbei, und der scheidende Präsident Peter Luginbühl nutzte die Gelegenheit, um noch ein paar persönliche Worte an die Versammlung zu richten.



Peter Luginbühl.  
Archivfoto: orm

«Gemeindeversammlungen sind für alle Beteiligten immer wieder anspruchsvoll, zentral und wichtig. Ich gab mir deshalb immer grosse Mühe, die Versammlungen kompetent zu leiten. Jeder Stimmberechtigte wurde ernst genommen – hoffe ich», sagte Luginbühl. Die Anwesenden quittierten dies mit lang anhaltendem Applaus. Nach wenigen Sekunden erhoben sich alle und klatschten kräftig weiter.

## Der erste Mittsommer-Apéro

Dann strömten die Stimmberechtigten aus der Kirche und mischten sich unter die zahlreichen Rütnerinnen und Rütner, die vor der Kirche der Helvetia lauschten, sich etwas zu trinken holten und um 20 Uhr der Abschiedsrede des Gemeindepräsidenten lauschten. Seit zweieinhalb Jahren hätten in Rüti keine

offiziellen Apéros mit der Bevölkerung mehr stattgefunden, sagte Luginbühl.

Vielleicht etablierte sich ja nun der Mittsommer-Apéro als traditioneller Anlass. Traditionen würden in Rüti ja sehr ernst genommen und gepflegt. Als Gemeindepräsident habe er jeden Tag etwas gelernt und versucht, dem Ziel «Rüti leben und Rüti gestalten» gerecht zu werden.

Seiner Nachfolgerin Yvonne Bürgin (Die Mitte), den neu Gewählten und allen weiterhin im Amt Verbleibenden wünschte er alles Gute bei der Verwirklichung der Einheitsgemeinde. Bevor er das Glas erhob, dankte er auch seiner Frau und entschuldigte sich dafür, dass «es immer mehr geworden ist, als ich gesagt habe».

**Eduard Gautschi**

ANZEIGE

swissflex  
Swiss Premium Beds

Besser schlafen mit  
Swissflex Hybrid

Jetzt Einführungs-Preise

Matratze swissflex  
"Momento"  
statt 1560,-  
nur 1090,-

SALE  
viele Modelle  
direkt ab  
Ausstellung

"... das märki mir!"

möbel märki

Volketswil • Pfäffikon SZ  
Rickenbach TG

BOXSPRING  
NEUHEITEN  
2022